

zung unser's allverehrten Königs) ist in Dresden eine Gesellschaft zur Unterstützung hilfbedürftiger Blinder und erblindeter Personen, auch zur Erziehung und Unterweisung blinder Kinder, mit Benutzung des dort schon bestehenden Blinden = Instituts, gestiftet worden.

Bei eben derselben Feierlichkeit wurde vom dem Dresdner Stadtmagistrate eine Bürgerknabenschule für die Stadt und Vorstädte gestiftet, welche zu Ostern d. J. unter der Benennung: Friedrich August's = Schule eröffnet, und deshalb von dem dazu ernannten Director, Hrn. Joh. Friedrich Udo. Krug, (bisher Director der allg. Stadtschule in Zittau, früher Lehrer an hiesiger Bürgerschule) ein Programm ausgegeben werden soll.

#### Der eifersüchtige Brillenträger.

Warum trägt Herr Cornut jetzt  
Brillen? —

Er thut es um der Schmetterlinge  
willen,

Die kühn an seiner Lieblingsblume na-  
schen.

Kurzsichtig konnte er sie nicht haschen;  
Ist aber glaubt er sie zu überraschen.

#### A n e k d o t e n.

Zum Kanzler kam ein Ackermann.

„Herr Kanzleist,“ redt' er ihn an,  
„Ich habe mancherlei Beschwerden.“

„Ich bin ja Kanzler und nicht Kan-  
zleist,“

Sagt Jener ihm. — „Nun, nun, was Er  
nicht ist,“

Versezt der Bauer drauf, „das kann Er ja  
noch werden.“ —

Einst fragte Rhau seinen Diener,  
Der, wie sein laiser Herr, ein kühner  
Schalkhafter Deutscher war: „wem seh' ich  
gleich?“ —

„Dem König in der Thiere Reich,  
„Dem Löwen,“ sagt Johann und pfeifet  
einen Triller. —

„Hm! sahst da denn je dleß edle, stolze  
Thier?“ —

„Warum denn nicht? es hat ja unser  
Müller,

„Wenn ich nicht irre, deren vier!“

Ein Geizhals stand mit einem Fuß im  
Grabe;

Und, wie's zu gehen pflegt, es freute  
seiner Habe.